Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 4

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwere Zeiten - Große Pflichten

(Zur Schweizer Mustermesse 1932, 2.—10. April.)

Vor einem Jahre schien der Tiefpunkt der Krisis überwunden. Es sollte aber noch weit schlimmer werden. Der katastrophale Sturz der Wirtschaft begann erst. Jeder Tag verschlimmerte die Situation. Sehr weit hat uns der Weg zurückgeführt. Wir sind wieder bei einer Zwangswirtschaft angelangt, die teilweise die Verhältnisse zur Kriegszeit übertrifft. Schwer lasten die Maßnahmen auf der Wirtschaft, so schwer, daß weiteste Kreise den Mut verlieren werden, wenn nicht die stärksten Kräfte in Aktion treten. Das sind die Kräfte in uns selbst.

Der gesunde Menschenverstand kann das Schlimmste verhüten. Das wird sein, wenn unsere Nerven nicht versagen. Wir müssen einem gefährlichen Pessimismus die starke Zuversicht entgegensetzen. Die Ueberzeugung muß siegen, daß der Weg auch wieder aufwärts führen wird. Denn sicher kann die Entwicklung in der Technik und Weltwirtschaft, die wir erreicht haben, nicht dauernd in dieser Weise gefesselt bleiben. Hier kann nicht Bindung, nur Freiheit dem Fortschritt der Menschen dienen.

Je stärker die Kräfte sind, die an diese Entwicklung glauben, umso rascher werden wir die heutige Not überwinden. Wir haben wohl die große Sorge mit den Menschen, die keine Arbeit haben und mit den Maschinen, die stillestehen. Verständnis für die Situation verpflichtet zu ernstem Denken, zu tatkräftiger Hilfe. Wir werden diesen Menschen nicht Arbeit verschaffen und die Maschinen nicht in Bewegung setzen, wenn wir nicht an einen neuen Aufstieg glauben, wenn wir nicht auch sehen, daß der größte Teil der Riesenkräfte im Gange ist.

Das ist die große Idee, die starke Tat der Schweizer Mustermesse. Sie ist eine Stätte der Sammlung der Kräfte, die die Entwicklung bejahen. Hier ist immer wieder effektiver Fortschritt. Auch in dieser schweren Zeit zeugt sie von ungebrochener Energie der schweizerischen Industrie. Wir haben sogar eine Rekordbeteiligung! Ist das nicht ein Lichtblick in dieser Zeit? Dieser Optimismus soll weiteste Kreise ermuntern. Wenn nun auch die Handelswelt durch den Messebesuch so viel wirtschaftlichen Schwung zum Ausdruck bringt, dann dürfen wir an den Sieg der starken Kräfte glauben. Dann werden wir durchhalten!

MODE-BERICHTE

Pariser Modebrief

Ueber die neuesten Richtungen der Pariser Mode

Die neuesten Kollektionen enthalten recht nette Sachen, die die kommende Moderichtung in Frankreich als hübsch und reizvoll erscheinen lassen. Die Nachmittagstoiletten sind häufig aus zweierlei Stoffen zusammengesetzt oder aus gemischten Stoffen, Kunstseide und Wolle in ziemlich gleichen Proportionen, so daß es zu sehr reichhaltigen Effekten kommt.

Die Einfachheit herrscht bei den Nachmittagsmodellen immer noch vor. Es gibt da recht elegante Ausführungen aus schwarzem Marocain mit roten Garnituren; außerdem sind Jersey, Crêpe de Chine, sonstige Crêpes und überhaupt alle nicht glänzenden, also möglichst matten Stoffe, sehr „en vogue".

Einfachere Roben, für verschiedene Zwecke, haben meistens anliegende Aermel mit einem kleinen Volant an der Schulter oder an den Ellenbogen, welcher stets weiß abgefüttert ist, wodurch, wenn sie ganz schwarz ist, die Robe freundlicher gestaltet wird.

Das Blousendécolleté ist als schicker Gegensatz, hinten im Rücken zu einem kleinen Kragen geformt, der sich in manchen Fällen zu einer kleinen Rückenpellerine verlängert. Nicht selten ist der spitze Ausschnitt mit einer Schärpe garniert, die auf zwei verschiedene Weisen angebracht wird: entweder geht sie quer über die Blouse und wird im Rücken oder am Kragen befestigt, so daß sie ein drolliges Jabot bildet.

Laméstoffe finden bei Nachmittags- und auch Abendtoiletten recht häufige Anwendung; in diesem Falle wird die Lamé-blouse auch gerne zu einem schwarzen Satinrocke oder broschiertem Satin getragen werden, was einen sehr gefälligen Kontrast ergibt, dessen Schick noch durch ein tiefes Décolleté verstärkt wird, das bei den Modellen für den Nachmittag etwas weniger tief ist. Die Lamé-blousen werden oft an der Taille etwas faltig gerafft, doch ist dies nur für schlanke Gestalten möglich; im gegenteiligen Falle reicht die Blouse etwas bis über die Hüften und ist erweitert geschnitten, so daß sie eine Art natürlich fallenden Volant bildet, der für starke Gestalten dann günstig wirkt.

Die Charakteristik des neuen Pariser Modestils kommt vor allem im Raffinement der Details, ihrer Kompliziertheit, die sich fast bei jeder Robe feststellen läßt, zum Ausdruck. Aus dem gleichen Grunde enthalten die neuesten Kollektionen auch sehr verschiedenartiges und reichhaltiges Material in jeder Hinsicht. Sehr merkwürdig wäre da ein schlank wirkender schicker Mantel mit pelzgefüttertem flachem Schärpenkragen; sieht man aber genauer zu, so handelt es sich in Wirklichkeit nur um eine Tailleurrobe aus dickem Wollstoff mit entsprechendem Bolero.

Eine ebenso neckische Ueberraschung bereitet ein Tailleur in Pasticfarbe mit Schulterkragen im Rücken und Pelzgarnitur. Auf einmal ist aus dem Schulterkragen eine Art spitzer Umhang geworden mit zwei langen Zipfeln, die vorn kreuzen und an der Taille verschlungen werden, eine Verwandlung, die durch die Abnehmbarkeit des Schulterkragens möglich wird. Wie stark dadurch der Gesamteindruck verändert wird, ist leicht vorstellbar, ebenso wie gut sich die Dame nach eigenem Geschmack und nach ihrer Eigenart drapieren kann.

Die Mäntel der Zwischensaison sind fast ausnahmslos an der Taille anliegend gearbeitet, mit Einsätzen und Inkrustationen an den Hüftpartien. Die größte Bedeutung hat natürlich der Kragen. Bald steigt er hinten sehr hoch hinauf, bald ist er ganz flach, dagegen sind die Revers umso stärker ausgebildet. Der Schal- oder Schärpenkragen wird recht nett auf einer Seite zu einer koketten Schleife verschlungen. Ueberall treten Schleifen auf: an der Schulter, am Gürtel, im Rücken und an der seitlichen Blousenmitte.

Als die beliebtesten Modefarben seien erwähnt: Marine-, Türkisen-, Kornblumen- und Königsblau, Wintergrün, Russischgrün, Dunkelbeige, Perl- und Trianongrau, Havanna, Marron und Lila.

Bei manchen Roben, deren Blousen besonders flach gearbeitet sind, taucht der einstige Keulenärmel auf, bei anderen wieder ist der bauschige Aermelteil an den Ellenbogen verlegt. Neben diesen ganz weiten Aermeln tritt gleichzeitig der ganz eng anliegende Aermel auf, so daß das Modebild sehr eigenartig und abwechslungsreich ist.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Die **Seidentrocknungs-Anstalt Zürich** hat am 26. März die Bureaux und Magazine in ihr neues Gebäude Ecke Alfred Escherstraße 18/Gotthardstraße 61 in Zürich 2 verlegt, wo am 29. März der volle Betrieb aufgenommen worden ist.

Das Sekretariat der **Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft** befindet sich nunmehr im Neubau der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, Gotthardstraße 61, IV. Stock, in Zürich 2.

Wie wir vernehmen, hat die durch ihre vorzüglichen Vorbereitungsmaschinen für die Textilindustrie bekannte Maschinenfabrik **Schweiter A.-G.** in Horgen-Zürich sämtliche Fabrikationsrechte der Firma Wegmann & Co. A.-G. in Baden (Schweiz) übernommen. Die Maschinenfabrik Schweiter A.-G. in Horgen hat somit durch die Fabrikation und Lieferung von mechanischen Garnhaspeln, Haspelmaschinen, Etagen-Zwirnmaschinen, Knäuelwickelmaschinen usw. eine wertvolle und in Fachkreisen überall willkommene Vervollständigung ihres Arbeitsprogrammes erfahren.

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Seiwoba A.-G., in Zürich. Fabrikation und Vertrieb von Kunstseidenartikeln. René Breisacher ist aus dem Verwaltungsrate ausgeschieden; dessen Unterschrift ist erloschen. Neu wurde als einziges Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt Ernst Kistler, Kaufmann, von Aarburg, in Zollikon.

Mit Sitz in Glarus ist unter der Firma **Lucrumag** eine Aktiengesellschaft gegründet worden. Zweck derselben sind Vertretungen und Vermittlungen von Textilrohstoffen und die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 5000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1—5 Mitgliedern. Zurzeit ist einziges Mitglied Dr. jur. Otto Kubli, Rechtsanwalt, von Netstal, in Glarus, Postgasse.

Unter der Firma **Tricot** hat sich in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Herstellung und der Vertrieb von Trikotwaren aller Art. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100,000. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist zurzeit Dr. Ernst Pedotti, Rechtsanwalt, von Fetan (Graubünden), in Zürich. Als Direktor, ebenfalls mit Einzelunterschrift, ist ernannt: Josef Spichtin, von Basel, in Zürich. Geschäftslokal: St. Annagasse 6, Zürich 1.

Noma A.-G. in Basel, Aktiengesellschaft zur Herstellung und zum Vertrieb von Kleiderstoffen, insbesondere von Neuheiten in bedruckten Stoffen. Aktienkapital Fr. 100,000. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates ist Walter Reinhardt, Direktor, von Bern, in Münchenstein. Geschäftslokal: Aeschenvorstadt 4.

Unter der Firma **Parcofil-Laboratorium A.-G.** hat sich in Uster eine Aktiengesellschaft gebildet. Der Zweck derselben besteht in der Uebernahme, der Fertigstellung und dem spätern Betriebe der von der „Parcofil A.-G." in Chur in Niederuster begonnenen und am 6. Januar 1932 an ein Syndikat, bestehend aus W. C. Houck, Dr. Otto Peyer und Ernst Schweizer, alle in Zürich, käuflich abgetretenen Anlage für Kunstseide-Erzeugung nach den der „Parcofil A.-G." zustehenden Patenten „Schweizer". Das Aktienkapital beträgt Fr. 10,000. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Wilhelm C. Houck, Kaufmann, holländischer Staatsangehöriger, in Zürich, Präsident; Ernst Schweizer, Konstrukteur, von Reigoldswil (Baselland), in Zürich, Delegierter und zugleich Direktor, und Dr. Otto Peyer, Rechtsanwalt, von Willisau-Stadt, in Zürich. Die genannten Verwaltungsratsmitglieder führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Turicum-Fabrik, Niederuster.

Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Gebr. Honegger**, in Hinwil, mechanische Webschützenfabrik, erteilt Einzelprokura an Otto Maurer, von Wetzikon, in Kempten-Wetzikon.

Firma **Stehli & Co.**, in Zürich 2, Fabrikation von Seiden- und gemischten Stoffen. Der bisherige Prokurist Alfred E. Stehli, von Obfelden, in Zürich, tritt nunmehr als Kollektivgesellschafter in die Firma ein; an Stelle der Prokura führt er nun Einzelunterschrift.

In der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Baumann & Cie.**, in Rüti, Federnfabrik und mechanische Werkstätte, Fabrikation von Webstuhlbestandteilen, ist die Prokura von Ernst Baumann erloschen.

PERSONELLES

Adolf Schläpfer †. Herr Adolf Schläpfer, Chef der Firma Schläpfer & Co. in Teufen, einer der tüchtigsten Fabrikanten des Kantons Appenzell a. Rh., ist leider am Sonntag, den 6. März, erst 44jährig, vom Tode abberufen worden, mitten aus rastloser Tätigkeit.

Unter seiner zielbewußten Leitung ging aus der alten Firma J. K. Schläpfer, Plattstich-Handweberei, die neue hervor, der seit dem Jahre 1910 auch eine mechanische Weberei für Feingewebe und seit kurzem noch die Feinweberei Waldstatt angegliedert war. Durch frühzeitigen Uebergang auf Phantasie-Artikel und entsprechende Leistungsfähigkeit schuf sich Adolf Schläpfer den Rang eines Spezialisten auf dem Markte. Es war eben ein geborener Fabrikant, ausgestattet mit allen den Fähigkeiten, die einem solchen Manne eigen sein müssen. Seine gewinnende Art schätzten nicht nur die ganze Mitarbeiterschaft, sondern überhaupt alle, die mit ihm zu tun hatten. Als führender Geist wurde er auch mit öffentlichen Ehrenämtern betraut und war u. a. lange Jahre Präsident der Weblehranstalt in Bühler. A. Fr.

Alfred Stoffel †. Herr Alfred Stoffel, Chef der St. Galler Feinwebereien A.-G. in Lichtensteig, starb am 13. März auf einer Skitour im Obertoggenburg, 54 Jahre alt. Das war eine Kunde, die ebenfalls tiefstes Mitleid auslöste. Es ist doch sehr tragisch, wenn ein großer Betrieb in kurzer Zeit die leitenden Persönlichkeiten verliert. Erst vor einem Jahre beklagten wir den Tod des Herrn Staehelin, und nun ist auch sein würdiger Nachfolger, Herr Alfred Stoffel, als Delegierter des Verwaltungsrates schon nicht mehr. Ein bei der heutigen geschäftlichen Lage umso empfindlicherer Verlust, als die rechten Ersatzmänner nur schwer zu finden sind. Dem Verstorbenen war seit 20 Jahren die Leitung der Webereien in Lichtensteig, Schönengrund, Schmerikon, Neuhaus und Eschenbach, zusammen 1200 Webstühle, mit übergeben, und er wußte sich das unbedingte Vertrauen nach oben und unten durch seine mannhafte, korrekte Art zu erwerben. Das Leichenbegängnis und die ehrenden Nachrufe gaben öffentlich Zeugnis davon. Schon vom Vater her, der die ehemals bedeutende Seidenbandweberei in Arbon betrieb, lag ihm der Sinn für die Fabrikation im Blute. Eine solche Tatsache ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Als Vertreter der toggenburgischen Textilindustrie gehörte Herr Stoffel seit einem Jahre der Webschulkommission an, die nun im gleichen Zeitraum vier Mitglieder verlor. A. Fr.

KLEINE ZEITUNG

Das Farbenproblem in der Textilindustrie. Am 24. März entließ die Kantonale Handelsschule, die kaufmännische Abteilung der Kantonsschule, nach einer einfachen Feier die Schüler der IV. Klasse, die alle mit dem Diplom ausgezeichnet werden konnten. Dabei hielt Prof. Dr. Oskar Guyer einen Vortrag über das Farbenproblem in der Textilindustrie, der allgemeinen Beifall gefunden hat. Er schilderte nicht nur sehr eingehend die ganze Entwicklung, ausgehend von der Bemalung des menschlichen Körpers bei den Urvölkern, sondern auch den Einfluß und die Wirkung der Farben und die Anforderungen, die wir moderne Menschen an Stoffe und Farben stellen. Rektor Bernet sprach über die heutige Zeit und über die Strukturwandlungen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß trotz der wirtschaftlich sehr ernsten Lage von den 78 Schülern über 60 in Industrie und Handel Stellungen gefunden haben. Das Schülerorchester umrahmte die kurze Feier mit einigen gehaltvollen Musikvorträgen.